Klangfenster Orgel^{plus} 16./18. Mai 2025

Im diesjährigen Klangfenster erleben wir einmal mehr, wie vielfältig Musik im Allgemeinen und Orgelmusik im Speziellen sein kann. Das hochgestellte «Plus» in Orgel^{plus} äussert sich gleich in mehrfacher Hinsicht: Im Beizug zusätzlicher Instrumente (Violine und Alphorn), in der vielfältig-reichhaltigen Programmgestaltung sowie darin, dass die Orgel in einem völlig ungewohnten Kontext ausserhalb des klassisch-kirchlichen Repertoires, mit Musik «von Rossini bis Morricone» in Erscheinung tritt.

Freitag, 16. Mai

19.30 Uhr
Dominik Ziörjen, Alphorn
Elie Jolliet, Orgel

Gioachino Rossini (1792-1868)
Ouverture «La Gazza Ladra»
(Die diebische Elster)

Kurt Sturzenegger (*1949)
Cassation

Ferenc Farkas (1905-2000)
Écho des Carpathes
Andante moderato - Allegro - Andante - [Allegro]

Arkady Shilkloper (*1956)
Crested Butte Mountain

Jean Daetwyler (1907-1994)
Andante & Humoresque

Carl Rütti (*1949)
Suite pastorale
Aus Freiburg - Von der Rigi - Aus dem Muotathal - Aus dem Luzerner Hinterland - Aus dem Klönthal

Den Anfang des Abends gestalten unsere beiden Organisten vierhändig an der Orgel, mit Rossinis vor Spielfreude und Dramatik strotzender Ouvertüre zu «La Gazza Ladra» (Die diebische Elster).

In der Klassik und in Kombination mit der Orgel ist das Alphorn ein seltener Gast. Hier begegnen uns nun im ersten Programmteil gleich mehrere originelle und Original-Werke für eben diese Besetzung. Und erfreulicherweise ist mit Sturzeneggers fanfarenartiger «Cassation», Daetwylers virtuosem «Andande & Humoresque» und Rüttis «Suite pastorale», die bekannte Volksweisen aufnimmt (z.B. den freiburgischen «Ranz des Vaches»), das einheimische Musikschaffen prominent vertreten. Doch wie die Musik von Farkas mit ihrer teilweise typisch osteuropäischen, unregelmässigen Metrik zeigt: auch in den Karpaten sind alphornartige Instrumente anzutreffen. Gar in Richtung Jazz bewegt sich das Alphorn/Orgel-Duo mit Shilklopers «Crested Butte Mountain».

«Von Rossini bis Morricone»



Dominik Ziörjen, Alphorn
Dominik Ziörjen, geboren 1989 in Saanen, ist ein vielseitiger Musiker, Musikpädagoge und Dirigent. Sein Trompetenstudium bei Prof. Markus Würsch an der Hochschule der Künste Bern schloss er 2016 mit dem Master of Music in Pedagogy «mit Auszeichnung» ab. Derzeit absolviert er einen Master in Blasmusikdirektion bei Jean-Claude Kolly an der Hochschule Lausanne (HEMU).
Seine grosse Leidenschaft gilt der Trompete und dem Alphorn. Mit beiden Instrumenten ist er regelmässig als Solist sowie in verschiedenen Orchestern zu hören. Mit dem renommierten Swiss Alphorn Trio tritt er im In- und Ausland auf und engagiert sich intensiv für die Pflege und Weiterentwicklung der traditionellen und zeitgenössischen Alphorn- und Büchelmusik.
Dominik unterrichtet an der Musikschule Aaretal sowie am Konservatorium Fribourg und leitet die Musikgesellschaften Bern-Bümpliz und Düdingen. Bis 2025 war er zudem als Assistenzdirigent der Concordia Fribourg sowie als Registerleiter des Nationalen Jugendblasorchesters (NJBO) tätig.
Als J+M-Ausbildner (Jugend+Musik) bildet er in der Sparte Alphorn zukünftige J+M Leiter aus und setzt sich auch sonst mit Herzblut für die Jugendförderung ein. Diverse Juroren und Dozententätigkeiten, runden sein musikalisches Schaffen ab.
Seit 2021 lebt Dominik Ziörjen mit seiner Frau und seinen zwei Kindern im Kanton Freiburg.



Elie Jolliet, Orgel
Elie Jolliet (*1994) studierte in Bern und Lausanne Orgel (Benjamin Righetti), Chorleitung (Christine Guy), Kirchenmusik (u.a. Andreas Marti) und historische Tasteninstrumente (Dirk Börner, Jovanka Marville und Pierre Goy) und schloss seine Ausbildung 2018 mit einem Master of Arts in Music Performance «mit Auszeichnung» und einem Chorleitungsdiplom ab.
Gegenwärtig arbeitet er als Kirchenmusiker in den reformierten Kirchgemeinden Köniz (Leitung des Thomas Chors Köniz seit 2020), Hasle bei Burgdorf (Leitung des Kirchenchors seit 2022) und Muri-Gümligen (Organist seit 2023) und gibt Konzerte als Solist, Kammermusiker und Chorleiter.
Neben der musikalischen Praxis beschäftigt er sich wissenschaftlich mit Kirchenmusik und arbeitet in verschiedenen internationalen kirchenmusikalischen Gremien mit. Im Rahmen seiner Dissertation an der Universität Bern forscht er zu Berner Gesangbüchern im 17. bis 19. Jahrhundert. Ergänzend zu seinen musikalisch(wissenschaftlich)en Tätigkeiten arbeitet er seit März 2024 am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Année Politique Suisse.
Elie Jolliet war Finalist des Mendelssohn-Orgelwettbewerbs 2015 in Aarau sowie Preisträger und Stipendiat des Instrumentalwettbewerbs des Migros-Kulturprozent fürs Jahr 2016.
www.eliejolliet.ch

Klangfenster Orgel^{plus} 16./18. Mai 2025

Freitag, 16. Mai

20.45 Uhr
Janka Ryf, Violine
Jacques Pasquier, Orgel

Francis Lai (1932-2018)
Un homme et une femme

Wolfgang Amadé Mozart (1756-1791)
Sonate für Klavier und Violine in e-moll, KV 304
Allegro - Tempo di Menuetto

Ennio Morricone (1928-2020)
Chi Mai

Franz Schubert (1797-1828)
Symphonie Nr. 7, «Die Unvollendete»
1. Satz: Allegro moderato

Franz Liszt (1811-1886)
Der Heilige Franziskus von Paula auf den Wogen schreitend

Sergei Rachmaninoff (1873-1943)
Ungeduld – Friedenshymne

Antonín Dvorák (1841-1904)
Slawischer Tanz Nr. 8 in g-moll
(aus: Op. 46)



Janka Ryf, Violine
Janka Ryf erlangte am Konservatorium Biel (heute Hochschule der Künste Bern, HKB) als Studentin von Christine Ragaz, Hanna Weinmeister und Daniel Glaus ihr Lehr- und Konzertdiplom für Violine sowie ihr Orgel-Konzertdiplom je «mit Auszeichnung». Ab 2003 ergänzte sie ihr Studium an der Hochschule für Musik Berlin «Hanns Eisler» in der Klasse von Prof. Stephan Picard und an der Universität der Künste Berlin (UDK), wo sie bei Isabelle Faust 2006 das Orchesterdiplom erlangte. Daneben spielte sie u.a. bereits im Deutschen Sinfonie Orchester Berlin (DSO), im Rundfunk Sinfonie Orchester Berlin (RSB) und etwas später in der Staatsoper Berlin «Unter den Linden».
Ab 2005 tourte sie während sieben Jahren mit dem Mahler Chamber Orchestra und mit namhaften Solisten und Dirigenten um die Welt (Europa, Asien und Südamerika). 2006 und 2009 war sie Teil des renommierten Lucerne Festival Orchestra unter der Leitung von Claudio Abbado.
Seit ihrer Rückkehr in die Schweiz 2013, war sie oft als Gastgeigerin bei der Camerata Bern gefragt und leitete als Konzertmeisterin diverse Ad-hoc-Orchester. Seit 2014 unterrichtet sie Geige an der Musikschule Muri-Gümligen. 2015-2020 kam eine Lehrtätigkeit am Literatur- und Real-Gymnasium Rämibühl in Zürich hinzu und seit 2017 auch Violinunterricht am Gymnasium in Zofingen. Daneben pflegt sie eine rege Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin.

«Von Rossini bis Morricone»

Orgel und Violine ist eigentlich eine oft gehörte Verbindung. Wer würde dabei aber an französische Chansons (Francis Lai) oder an Filmmusik (Ennio Morricone) denken? Schon bei Mozarts Violinsonate darf man gespannt sein, wie der in seiner Sprache und Artikulationsweise auf das Originalinstrument zugeschnittene Klavierpart auf der Orgel wirkt. Neugierde weckt auch Schuberts «Unvollendete»: Eine gross besetzte Sinfonie bearbeitet nur für Orgel und Violine? Die volle Klanggewalt der hochromantischen Orgel erfahren wir dann in der emporwogenden Musik von Liszt und lassen uns schliesslich von Rachmaninoff überraschen.
Tänzerisch beschwingt beschliessen unsere Organisten den Abend wieder gemeinsam, mit Dvoráks 8. Slawischem Tanz als Schlussbouquet.

Sonntag, 18. Mai
Klangfenster im Gottesdienst
Abschied Silvia Stohr

10.00 Uhr
Silvia Stohr, Liturgie
Janka Ryf, Violine; Jacques Pasquier, Orgel
Auszüge aus dem Freitagsprogramm umrahmen am Sonntagmorgen den Abschiedsgottesdienst von Silvia Stohr.

Wolfgang Amadé Mozart (1756-1791): **Sonate für Klavier und Violine in e-moll, KV 304**

Ennio Morricone (1928-2020): **Chi Mai**

Sergei Rachmaninoff (1873-1943): **Ungeduld – Friedenshymne**



Jacques Pasquier, Orgel
Der in Basel geborene Jacques Pasquier studierte Klavier bei Christian Favre, Lausanne, und bei Peter Efler, Basel. Nach seinem Konzertdiplom mit Auszeichnung gewann er den Parke Davis Förderpreis Deutschland sowie das Migros-Stipendium und war Preisträger am Wettbewerb «Piano 80». Es folgten Auftritte mit dem Symphonieorchester Basel, dem Radio Symphonieorchester Basel und dem Symphonieorchester St.Gallen. Viele Jahre begleitete er das Bühnenensemble der Akademie für Eurythmische Kunst BL auf dessen Tourneen in Europa, Ägypten und Asien. Seit 2004 widmet sich Jacques Pasquier intensiv dem Orgelspiel. In den Kirchgemeinden Muri-Gümligen und Grosshöchstetten-Zäziwil ist er als Organist tätig. Ausserdem unterrichtet er Klavier an der Musikschule Muri-Gümligen und musiziert freischaffend als Begleiter und Solist.